

wußsein drang davon nichts vor dem 14. Jahrhundert ein. Es sind die alten römischen Provinzen, die man zu kennen hatte, an der Spitze Ägypten, Libyen, Mauretanien, dazu das sagenhafte Äthiopien, die daher auf kaum einer Karte fehlen. Den arabischen Namen für Äthiopien, Habesch oder Abessinien, nennt nur Paulin und zwar neben Äthiopien unter Verkennung der Identität. Äthiopien ist übrigens bei den Geographen mehr eine Phantasielandschaft, wie auch für die Antike, und keineswegs das christliche Reich des Priesters Johannes.

Kaum eine Zeichnung entbehrt des Nils, Alexandrias oder Karthagos; aber auch Leptis Magna und Utica bleiben als Namen von Schall und Rauch lebendig. Babylon in Ägypten, d. i. Kairo, taucht zuerst bei Lambert von Saint-Omer ohne zeitgenössischen Bezug auf¹⁸⁸). Im 13. Jahrhundert hat man seit dem 5. Kreuzzug gewisse Vorstellungen der Sultansstadt; aber aus diesen historischen Episoden übernimmt man sonst bloß Damiette, und das nur in zwei Fällen, in der Psalter-Karte und bei Matthaeus. Hippo Regius dagegen ist durch den Text des Orosius bis Ranulph erwähnt, weil es die Stadt des heiligen Augustinus war; für ihre Kenntnis hatte Orosius hinreichend gesorgt.

Hieronymus, Heinrich von Mainz, die Psalter- und die Hereford-Karte melden die ältesten Klöster der Welt, St.-Antonius bzw. St.-Paulus in der Wüste. Das aus der Alexander-Tradition berühmte Ammons-Heiligtum in der Libyschen Wüste erwähnt außer den beiden großen Karten nur Heinrich von Mainz.

Das Europa-Bild unterliegt immerhin einem stärkeren Wandel, denn ganz blind waren die Zeichner ihrer engeren Umgebung gegenüber nicht. Das antike Bild hält sich zwangsläufig von den Gebieten, von denen man nur ungenaue Kenntnisse hatte, so die römischen Provinznamen des Balkanraumes. Makedonien, Alexanders des Großen Heimat, hat vor Achäa und der selteneren Bezeichnung Griechenland die Spitzenstellung bezüglich der Erwähnungen.

Osteuropa dringt seit dem 11. Jahrhundert ins Bewußtsein ein. Die „Cottoniana“ kennt Slawen, Heinrich von Mainz und die Psalter-Karte zuerst Rußland, Hugo von St.-Viktor und die Psalter-Karte Ungarn; Bulgarien taucht gleichfalls in der „Cottoniana“ auf; Böhmen, Polen und Preußen erscheinen zuerst auf der Ebstorf-Karte, von da an neben der Hereford-Karte vor allem bei Ranulph und Paulin.

¹⁸⁸) Vgl. oben Anm. 128.